

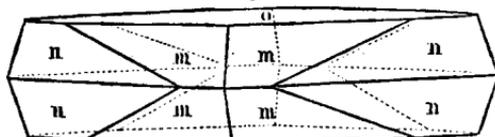
eine trigonale Zwischenaxe gemein, und das eine ist gegen das andere um $38^{\circ} 12' 48''$ verdreht.

Bisweilen kommen Krystallgruppen vor, welche von den säulenförmigen Individuen dieser Zwillinge gebildet werden; eine der trigonalen Zwischenaxen bildet die Gruppierungsaxe des ganzen Systems, welches eine dreiflügelige spitze Pyramide darstellt. Jeder Flügel ist aus säulenförmigen Individuen von der in Fig. 6 Taf. IV abgebildeten Form zusammengesetzt, die, gewöhnlich von unten nach oben an Länge zunehmend, parallel über einander liegen, so daß sämtliche Individuen des ganzen Systems einander parallel, und nur nach verschiedenen trigonalen Zwischenaxen säulenförmig verlängert sind. Diese baumförmigen Krystallgruppen lassen übrigens nicht nur in der *Gruppierung*, sondern zum Theil selbst in der *Form* der Individuen sehr bestimmt den tesseralen Charakter erkennen, indem sie nach oben häufig gleichsam in einen Strauß von kleinen deutlichen Hexaëdern aufgelockert sind, an welchen die in den säulenförmigen Krystallen etwas langgezogenen Octaëderflächen sehr bestimmt als gleichseitige Dreiecke erscheinen.

LXXX. *Ueber die Krystallform des Jods; von R. Marchand.*

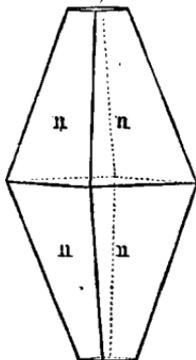
Es ist eine bekannte Thatsache, daß Jodwasserstoffsäure, längere Zeit der Einwirkung der Luft ausgesetzt, Jod krystallinisch absetzt. Ich erhielt auf diese Weise aus Jodwasserstoffsäure, welche ungefähr anderthalb Jahre in einer Flasche gestanden hatte, die mit einem Glasstöpsel ziemlich gut verschlossen, und nur selten geöffnet worden war, Krystalle von außerordentlicher Größe. Einer derselben nämlich, welcher in Fig. 1 dargestellt ist,

Fig. 1.



mafs in seiner gröfsten Dimension ungefähr $\frac{1}{4}$ Par. Zoll, ein anderer, welcher in Fig. 2 abgebildet ist, hingegen $\frac{3}{4}$ Par. Zoll.

Fig. 2.



Die Krystalle gehören zum zwei- und -zweigliedrigen Krystallisationssystem, Fig. 1 ist eine Combination von zwei Rhombenocäedern m und n , mit der geradangesetzten Endfläche o , Fig. 2 ist die Combination des Rhombenocäeders n , mit der geradangesetzten Endfläche o .

Nach ungefähren Messungen, welche an beiden der Mattigkeit der Krystalle wegen, nicht mit dem Reflectionsgoniometer, sondern nur mit dem Handgoniometer angestellt werden konnten, ist der stumpfe Winkel, den zwei Lateralkanten von m mit einander machen $=129^\circ$.

Den zwei Lateralkanten von n mit einander bilden, $=92^\circ$.

Der Winkel in der Lateralkante von $m=120^\circ$.

Der Winkel in der Lateralkante von $n=156^\circ$.

Setzt man $m=(a:b:c)$, so folgt aus diesen Winkeln ziemlich genau für n der Ausdruck:

$$n=(a:\frac{1}{2}b:2c).$$